Ausstellungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (1965)**

Heft 66

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausstellungen

Budapest: 125 Jahre Herender Porzellan.

Im Jahre 1964 feierte die ungarische Porzellanmanufaktur zu Herend — Transdanubien — die hundertfünfundzwanzigste Jahreswende ihres Bestehens. Sie dürfte die jüngste der namhaften europäischen Porzellanmanufakturen sein. Während ihres Bestehens erwarb sie die Anerkennung der Anhänger künstlerischen Tafelgeschirrs und bereitete den Sammlern zugleich auch manche Überraschung. Obwohl die neueren Forschungen feststellten, dass man in Herend Jahre früher als 1839 Steingut erzeugt hat und auch die Porzellanherstellung versucht wurde, hielt die Fabrik an den zur allgemeinen Kenntnis gewordenen Gründungsjahr 1839 fest.

Die Jubiläumsveranstaltungen nahmen mit der im Kunstgewerbemuseum zu Budapest eröffneten Ausstellung «Herender Porzellane» ihren Anfang. Die zahlreichen Besucher, unter ihnen mehrere ausländische Fachleute und Sammler, wurden von der Generaldirektorin des Museums begrüsst. Alsdann eröffnete der stellvertretende Minister die Ausstellung. Die Mannigfaltigkeit der etwa fünfhundert ausgestellten Stücke aus der Sammlung des Museums fand bei den Anwesenden allgemein Anerkennung. Neben den schon öfters bestaunten Kopien europäischer und fernöstlicher Porzellane sah man eine Reihe bisher unbekannter Formen und Dekore. Diesmal zeigte Herend nicht nur erstaunlichen Formenreichtum und exquisite Bemalung seines Porzellans, sondern auch verschiedene Porzellangattungen: Eierschalenporzellan, doppelwandig durchbrochene Gefässe, erhabene Emailmalerei, tadellose Fondporzellane mit radiertem Gold, sogar coulé und pâte-sur-pâte-Technik war zu sehen. Besonderen Beifall ernteten die mit ungarischen Prospekten und Ornamenten bemalten Stücke.

Nach beendetem Besuch der Ausstellung nahmen die Gäste an einer Stadtrundfahrt teil. Sie wurden im Sightseeing-Car zu den Sehenswürdigkeiten Budapests geführt.

Das Nachmittagsprogramm füllten die im Hause der Technik veranstalteten wissenschaftlichen Vorträge aus. Fabrikdirektor Béla Felek, Herend, berichtete von der Geschichte der Erzeugungstechnologie der Herender Porzellanfabrik. Professor Jaroslav Jezek, Praha, sprach über die Probleme des Designers in der Porzellanerzeugung und führte dabei Filme vor. Oberingenieur Oleg Gulevic, Karlovy Vary, sprach über technische Fragen der modernen Porzellantechnologie. Der erste Tag endete mit einem Festessen im Grand Hotel Royal.

Am nächsten Tag fuhren die Teilnehmer morgens in Autocars nach Herend. Sie besichtigten im jahrhundertalten, jetzt modernisierten «Urgebäude» der Fabrik die neue Ausstellung, welche die Entwicklung des Herender Porzellans in sieben zeitgenössisch installierten Räumen zur Schau bringt. Von den ersten Versuchen bis zu den modernen künstlerischen Bestrebungen konnte hier die reiche Figurenplastik Herends studiert werden. Nach Besichtigung des Betriebes folgte die Bewirtung der Besucher mit herzlicher ungarischer Gastfreundlichkeit. Nach dem Mittagessen bestiegen die Teilnehmer in bester Laune die Autocars und fuhren nach Veszprém, der nahegelegenen Universitätsstadt, die zugleich auch Bischofssitz ist. Nach einer Rundfahrt zur Besichtigung der interessanten alten Denkmäler und der grossen modernen Universität der selten schön gelegenen Stadt konnten sich die Gäste am Spätnachmittag am Büffettisch im Vestibül des Petöfi-Theaters tüchtig erfrischen. Nachher wohnten sie der Vorstellung des Staatlichen Ungarischen Volksensembles bei. Die einzigartig schönen, manchmal auch die fremden Besucher zu spontanem Beifall hinreissenden Tänze und Gesangschöre ernteten wohlverdienten Erfolg. Tanzend und singend erschienen auf der Bühne die beliebten Porzellanfiguren der Manufaktur Herend.

Am selben Abend noch brachten die Autocars die Gäste nach Budapest zurück. Als bleibendes Andenken hat die Fabrikleitung jedem Teilnehmer eine Lithophanplatte mit der Ansicht der Urmanufaktur als Geschenk überreicht.

Düsseldorf:

Im Kunstmuseum findet in den Räumen des Hetjens-Museums vom 21. März bis 2. Mai 1965 eine Ausstellung «Meisterwerke chinesischer Keramik aus Düsseldorfer Museums- und Privatbesitz» statt. Darin werden erstmalig die umfangreichen ostasiatischen Bestände des Hetjens-Museums vorgeführt, vermehrt um bedeutende Stücke der in Düsseldorf vorhandenen zahlreichen ostasiatischen Sammlungen. Ein reich bebilderter Katalog ist in Vorbereitung.

Faenza:

Der traditionelle «Concorso Internazionale della Ceramica d'Arte» wird dieses Jahr vom 19. Juni bis 29. September durchgeführt werden.

Genf:

Im Ariana-Museum in Genf wird vom 15. Juni bis 15. September eine Ausstellung der Académie International de la Céramique stattfinden. Pro Land sind nicht mehr als 15 Ausstellungsobjekte zugelassen.

Jegenstorf:

Im Schloss Jegenstorf wird am 9. Mai die aus einer Privatsammlung in der Schweiz zusammengestellte Ausstellung «Deutsches Porzellan des 18. Jahrhunderts» eröffnet. Vor allem wird hier Porzellanplastik von Meissen, Ludwigsburg, Höchst und Frankenthal zu sehen sein. In dem rund 250 Objekte umfassenden Katalog wird das Werk von Kändler mit zirka 90 Nummern den ersten Platz einnehmen. Die Ausstellung soll bis Mitte Oktober dauern.

Liddes:

Auch in diesem Jahr wird in den Sommermonaten Juli bis September in der «Maison de Commune» eine von der französischsprechenden Gruppe der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Keramiker veranstaltete Ausstellung «Céramique romande» zu sehen sein.

Zürich:

Vom 4. September bis 3. Oktober wird im Helmhaus Zürich eine umfassende Ausstellung moderner «Schweizer Keramik» gezeigt werden. Veranstalter ist die «Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Keramiker». Die Ausstellung, die unter dem Patronat des Stadtpräsidenten von Zürich steht, wird ausgezeichnete Gelegenheit bieten, sich über das zeitgenössische keramische Schaffen in der Schweiz zu informieren.

Auktionskalender:

Für folgende Auktionen ist die Versteigerung von Porzellanen und Keramik angekündigt:

München:	A. Weinmüller	17./18. März
	H. Ruef	30./31. März und 1. April
Stockholm:	Stads Auktionsveket	27./30. April